

10.000 Euro gespendet

SCHWABACH Niehoff unterstützt die Tafel, anstatt Geschenke an Kunden zu schicken.

SCHWABACH - Schon seit Jahren spendet der Schwabacher Maschinenbauer Niehoff an gemeinnützige heimische Einrichtungen, statt Weihnachtsgeschenke an seine Kunden zu verschicken. Dieses Jahr geht die Hälfte des Geschenkbudgets an die Tafel der Schwabacher Familien- und Altenhilfe.

Niehoff-Geschäftsführer Bernd Lohmüller hat dazu Andrea Schmidt und Ursula Kaiser-Biburger besucht. Schmidt ist Geschäftsführerin des Vereins der Familien- und Altenhilfe (FAH) und Kaiser-Biburger die ehrenamtliche Vorsitzende der FAH, die die Tafel in Schwabach organisiert. Im Gepäck hat Lohmüller den Betrag von 10.000 Euro.

Das hat natürlich große Freude bei Schmidt ausgelöst: „Eine solche Summe bekommt man nicht alle Tage! So sehr wir uns über Spenden zu Weihnachten freuen und sie dringend brauchen, gerade zu Beginn des Jahres gibt uns dieser große Betrag Planungssicherheit.“

Auch Kaiser-Biburger spricht ein ganz herzliches Dankeschön dafür aus, dass Niehoff mit seinen weltweiten Kontakten die lokale Schwabacher Tafel bedenkt: „Ihr leistet dabei auch Hilfe für die Geflüchteten aus der Ukraine, denn die stellen im Augenblick die Hälfte unserer Kunden. Die enorme Steigerung ist eine große Herausforderung für die Tafel!“

Lohmüller hat sich bei seinem Besuch von den Abläufen bei der Tafel erzählen lassen. Gut fünfundzwanzig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind an den drei Öffnungstagen pro Woche mit dem Sortieren, Prüfen und Ausgeben der abgelieferten Waren beschäftigt. Mit den zwei vereinseigenen Lieferwägen haben



Andrea Schmidt (li.) und Ursula Kaiser-Biburger von der Familien- und Altenhilfe (Tafel), freuen sich über den Scheck von Niehoff-Geschäftsführer Bernd Lohmüller.

zuvor zwei Angestellte die Spenden bei den Supermärkten eingesammelt. „Wir leisten hier Hilfe zur Selbsthilfe.“ so Schmidt. Zwischendurch streckt eine Passantin den Kopf zur Tür herein: „Bauht Ihr noch Helfer?“ Die Hauptstelle der FAH hat den Überblick, wer wo gebraucht wird, hierhin wird die Dame weitergeleitet. Wie schön, dass es Freiwillige gibt!

Zu den Öffnungszeiten der Tafel tröpfeln dann die Kunden nicht etwa nach und nach ein, sondern sie stehen schon deutlich früher Schlange. In der Hauptstelle sind das jeweils rund 40 Personen. Zwei Außenstellen gibt es noch, bei denen jeweils rund zehn Kundinnen und Kunden kommen. Je nach Haushaltsgröße können sie sich dann die gewünschten Waren einpacken lassen. Wieviel das ist, hängt auch vom Bestand am

Abgabetag ab, die Helfer im Laden verteilen alles möglichst gerecht. Außerdem liefert die Tafel noch Waren an die zwei Außenstellen und die Obdachlosenunterkunft im Vogelherd.

Den „Tafelschein“ und damit die Erlaubnis zum Einkauf bekommt, wer einen Nachweis bringen kann, dass er Sozialleistungen bezieht, zum Beispiel Arbeitslosengeld II oder Wohngeld, oder dass er ein sehr geringes Einkommen hat. Fast 300 solcher Scheine sind derzeit ausgegeben. Die Niehoff-Spende wird nicht zum Einkauf von Waren verwendet, sondern zur Deckung der sonstigen Kosten, wie Energie, Fahrzeugkosten, Sprit oder die Ladenmiete.

Die zweite Hälfte des Geschenkbudgets mit weiteren 10.000 Euro Spendet geht an die Schwabacher Bürgerstiftung.

vnp